

«GUT GELENKT – GEWINN FÜR ALLE» ERHOLUNGSLENKUNG MASCHWANDEN

Hanspeter Tschanz, Uerikon, Mitglied Arbeitsausschuss Stiftung Reusstal

Das Naturschutzgebiet Hasplen südwestlich des Dorfs Maschwanden auf der Zürcher Seite der Lorze bildet den südöstlichen Abschluss des nationalen Flachmoors «Rüsch-Spitz/Wannhüsere». Die Hasplen ist seit 1994 kantonal geschützt und seit dieser Zeit stellt sich die Frage nach einer klugen Umsetzung der Schutzbestimmungen, denn wegen ihrer zerstückelten Form – einem Wechsel von Mooren und intensiv genutzten Flächen – ist sie besonders anfällig für Störungen von aussen. Zwar wurden damals Naturschutztafeln aufgestellt, doch das garantierte noch nicht die Einhaltung der Bestimmungen. Seit Mai 2011 wird nun die Erholung gezielt gelenkt, und das Gebiet Hasplen eignet sich gut, um die Überlegungen und die nötigen Massnahmen zum besseren Schutz eines wertvollen Gebiets beispielhaft darzustellen.

Wo ist das Problem?

Die Maschwander Allmend ist ein wunderschönes und für Mittellandverhältnisse grosses, recht intaktes Gebiet. Die unverbaute Lorze gehört zu den landschaftlichen Highlights, und genau im Gebiet Hasplen bestand eine der wenigen Möglichkeiten, auf einem alten Trampelpfad direkt entlang dem Fluss zu spazieren. Andere solche Pfade, auch im Kanton Zug, sind schon seit längerem gesperrt. Der Maschwander Pfad führt aber direkt in das wertvolle Zentrum

des Schutzgebiets, dort wo die Schwertlilien blühen, wo der Teichrohrsänger brüdet, wo der Eisvogel jagt. Da der Weg in den letzten Jahren von immer mehr Leuten und oft auch mit Hunden, auf Velos und zu Ross, entdeckt wurde, nahmen die Störungen zu.

Hauptziel war denn auch, den beliebten Trampelpfad an der Lorze zu sperren und die Leute auf die bestehenden Flurwege zu lenken. Dies sollte mit Absperungen, Infotafeln und Wegweisern geschehen. Die Massnahmen wurden in einem kleinen Konzept (Beratung & Kommunikation Umwelt, Roman von Sury) beschrieben. Ich kann vorwegnehmen, dass die Sperrung gelungen ist, und das ist wesentlich dem Entscheid zu verdanken, nicht, wie ursprünglich geplant, die ganze Länge von 850 m zu sperren, sondern den Zugang auf den ersten 350 m weiterhin zu gestatten, sodass der Fluss auf einem Stück erlebbar bleibt. Wichtig für das Gelingen waren auch die vielen Gespräche. Der Gemeinderat Maschwanden stimmte dem Konzept zu unter der Voraussetzung, dass eine Aufsicht die Einhaltung durchsetzt. Die Grundeigentümer und Bewirtschafter sahen die Vorteile einer Beruhigung ein und den Fischereiberechtigten konnte der Zugang zum Fluss zugesichert wer-

den. Die Mitglieder des Informations- und Aufsichtsdienstes Reusstal, die nun neu in Maschwanden aktiv werden, wurden vor Ort instruiert. Zur Akzeptanz solcher Massnahmen tragen auch «Zückerchen» für die Erholungssuchenden bei. In diesem Fall wurden zwei bestehende Bade- und Sitzplätze an der Lorze mit neuen Sitzsteinen und Feuerstellen aufgewertet. Brennholz wird zur Verfügung gestellt.

Der Aufwand für die Umsetzung einer solchen Erholungslenkung ist – auch für ein kleines Gebiet – nicht zu unterschätzen. Nur die Kombination verschiedener Massnahmen führt zum Erfolg: Eine sorgfältige Planung, Gespräche mit allen Betroffenen, eine klare Markierung, gute Informationen vor Ort und in der Presse, Aufwertungen auch für die Erholung, Kontrolle und Durchsetzen mit einem Aufsichtsdienst. Und oft hilft auch ein Kompromiss oder die Wahl der zweitbesten Lösung, damit eine Massnahme akzeptiert wird. ■

